

GILBERT, PAUL, *Le Proslogion de s. Anselme*. Silence de Dieu et joie de l'homme (Analecta Gregoriana 257). Roma 1990: Editrice Pontificia Università Gregoriana. 284 S.

Nach seiner ersten Monographie aus dem Jahre 1984, einer Interpretation von Anselms *Monologion* (cf. ThPh 64 [1989] 595–6), legt Vf. mit dem hier vorzustellenden Band einen weiteren Schritt auf dem Weg seiner Anselmauslegung zurück. In fünf großen Richtungen mißt Vf. das *Proslogion* aus: I. Quaero uultum tuum (11–48), II. Maius nihil (49–108), III. Summum omnium (109–140), IV. Quiddam maius (141–194), V. Hoc bonum (195–242). Eine nützliche Bibliographie zum *Proslogion* (249–279) nebst dem Verzeichnis der zitierten *Proslogion*-Stellen (281–282) fügt Vf. an. In der *Conclusion* (243–248) stellt Vf. das Anselm-Werk in den weiten Duktus der Denkgeschichte, welche sich entwickelt im Gegenüber zwischen dem Menschen und dem Absoluten. Dieser Raum gewährt die Möglichkeit der Reflexion über den Glauben, den die Heilige Schrift in Hebr 11, 1 lehrt. In dieser Weise fortschreitend erfährt der Mensch denkend und erkennend Gott in der Geschichte, bis hin zur Vollendung der Zeit. – Die vorliegende Annäherung an die monastische Glaubens- und Denkgestalt, die Anselm von Canterbury war, läßt des Vf. Vertrautsein mit den Quellen wie auch mit der Bibliographie erkennen. Zustimmung sei unterstrichen, daß hiermit einer der wenigen nachdenklichen Versuche geboten wird, die Anselms persönliche und zeitgenössische Kontexte als Konstitutiva seines Denkens nicht schlechterdings übergehen. Als Anfrage mag gelten, ob nicht die Einbeziehung Augustins und Benedikts am Gespräch mit Anselm zu größerer Fruchtbarkeit führte.

R. BERNDT S. J.

DIE GEGENWART OCKHAMS. HERAUSGEGEBEN VON W. Vossenkuhl und R. Schönberger, Weinheim: VCH-Verlagsgesellschaft 1990. X + 419 S.

Ein unter gleichlautendem Titel im Jahre 1988 veranstaltetes Symposium bildet den Ausgangspunkt des vorliegenden Bandes. Seit dem Abschluß der kritischen Ausgabe seiner Werke durch die amerikanischen Franziskaner (im Jahr 1986) gewinnt Wilhelm von Ockham weiter an Präsenz in der Mediävistik. Davon zeugt diese beeindruckende Publikation. Die Herausgeber haben folgende thematische Ordnung zugrundegelegt: I. Philosophische Theologie: Vernunft, Schöpfung, Glaube, II. Logik und Sprachphilosophie: Signifikation, Begriff, Bedeutung, III. Naturphilosophie, Ontologie, Wissenschaft, IV. Anthropologie, Praxis, Politik, V. Zur Biographie und Wirkungsgeschichte, VI. Aktualität des Mittelalters. Im Detail handelt es sich um folgende Beiträge: I. *M. McCord Adams*, Ockham's Individualism (3–24); *R. Wood*, Ockham on Essentially-Ordered Causes. Logic Misapplied (25–50); *F. Bottin*, Ockhams offene Rationalität (51–62); *A. Ghisalberti*, Gott und seine Schöpfung bei Wilhelm von Ockham (63–76); *W. Vossenkuhl*, Vernünftige Kontingenz, Ockhams Verständnis der Schöpfung (77–93). II. *R. Schönberger*, Realität und Differenz. Ockhams Kritik an der „*distinctio formalis*“ (97–122); *G. Leibold*, Zum Problem der Metaphysik als Wissenschaft bei Wilhelm von Ockham (123–127); *W. Hübener*, Wyclifs Kritik an den *Doctores signorum* (128–146); *E. Kessler*, Die verborgene Gegenwart Ockhams in der Sprachphilosophie der Renaissance (147–164); *G. White*, Ockham and Wittgenstein (165–188). III. *J. P. Beckmann*, Ontologisches Prinzip oder methodologische Maxime? Ockham und der Ökonomiegedanke einst und jetzt (191–207); *A. Goddu*, William of Ockham's „*Empiricism*“ and Constructive Empiricism (208–231), *L.-M. de Rijk*, Ockham's Theory of Demonstration: His Use of Aristotle's *kath'holou* and *kath'hauto* Requirements (232–240); *I. Bob*, Epistemic Logic and Ockham's Theory of Demonstration (241–255); *V. Richter*, Zu „*De obligationibus*“ in der „*Summa logicae*“ (256–261). IV. *G. J. Etzkorn*, Ockham's View of the Human Passions in the Light of his Philosophical Anthropology (265–287); *W. Kölmel*, Perfekter Prinzipat? Ockhams Fragen an die Macht (288–304); *J. Miethke*, Zur Bedeutung von Ockhams politischer Philosophie für Zeitgenossen und Nachwelt (305–324). V. *W. J. Courtenay*, Ockham, Chatton, and the London „*Studium*“: Observations on Recent Changes in Ockham's Biography (327–337); *H. S. Offler*, The „*Influence*“ of Ockham's Political Thinking: The First Century (338–365). VI. *L. Honnefelder*, Gegenstands- und Weltbegriff in der mittelalterlichen Onto-